

Terrorangst in Europa



Frankfurter Allgemeine
Politik

Dienstag, 01. Dezember 2015

VIDEO THEMEN BLOGS ARCHIV



Frankfurt 11°

POLITIK

WIRTSCHAFT FINANZEN FEUILLETON SPORT GESELLSCHAFT STIL TECHNIK & MOTOR WISSEN REISE BERUF & CHANCE RHEIN-MAIN

Home > Politik > Ausland > Afrika > Papst Franziskus in Bangui: Ruf nach Versöhnung inmitten des Bürgerkrieges

Papst Franziskus in Bangui

Ruf nach Versöhnung inmitten des Bürgerkrieges

Die Zentralafrikanische Republik ist zerrissen von konfessionellen Streitigkeiten und Gewalt. Papst Franziskus hofft nun, dass von seinem Besuch in der Hauptstadt Bangui ein Signal der Einheit ausgeht.

29.11.2015, von JÖRG BREMER



© AFP

Im offenen Papamobil fuhr Franziskus trotz höchster Sicherheitsbedenken durch Bangui.

Wenn man ihn nicht nach Bangui flöge, werde er dort eben per Fallschirm abspringen, hatte Papst Franziskus trotz klar gestellt. Denn er fürchte sich mehr vor Malaria mücken als vor Gewalt. Trotz der Warnungen des französischen Geheimdienstes, der sich in Frankreichs früherer Kolonie gut auskennt, ist der Papst am Sonntag in der Hauptstadt der Zentralafrikanischen Republik gelandet. Es war die letzte Station seiner ersten Afrikareise, die ihn zuvor nach Kenia und Uganda geführt hatte – und aus seiner Sicht wohl auch die wichtigste. Denn von der Zentralafrikanischen Republik, in der ein ethnisch-religiöser Bürgerkrieg zwischen christlichen und muslimischen Milizen tobt, sollte nach dem Willen des Papstes ein Signal der Einheit, Barmherzigkeit und des Dialogs für ganz Afrika ausgehen.



Autor: Jörg Bremer, Politischer Korrespondent für Italien und den Vatikan mit Sitz in Rom.

Folgen:

So öffnete der 78 Jahre alte Franziskus am Sonntag in der Kathedrale von Bangui und damit erstmals in der Kirchengeschichte jenseits von Rom eine Pforte zu dem offiziell Anfang Dezember beginnenden Heiligen Jahr der Barmherzigkeit.

Und im Stadtteil Fatima, wo im Mai 2014 bei der gleichnamigen Kirche 17 Christen von Muslimen getötet worden waren, will Franziskus an diesem Montag eine Moschee besuchen, um die Muslime in seinen Aufruf zur Barmherzigkeit einzubeziehen.

Derzeit herrscht Wahlkampf in der Zentralafrikanischen Republik, und so fürchteten viele Muslime, der Papst wolle christliche Parteien stärken. Sein Reiseprogramm bestätigt diese Befürchtung freilich nicht. Der Erzbischof von Bangui, Dieudonné Nzapalainga, hofft auf einen „politischen Neuanfang“ für Demokratie, Toleranz und Wohlstand. Derzeit sind etwa 20 Prozent der knapp fünf Millionen Einwohner auf der Flucht. Etwa die Hälfte der Einwohner sind Christen – davon wiederum die Hälfte Katholiken – zehn Prozent sind Muslime.

Mehr zum Thema

- Afrikabesuch des Pontifex: Papst fordert gerechtere Gesellschaft und Frieden >
- Papstbesuch: Pilgerfahrt nach Afrika >
- Angst vor Anschlag in Rom: Im „Heiligen Jahr“ wird Polizeiaufgebot massiv verstärkt >
- Kenia rüstet sich für Papst-Besuch Video >

Das rohstoffreiche Land versinkt in einem Bürgerkrieg, seit im März 2013 eine Rebellenarmee namens Séléka, die aus dem

überwiegend muslimischen Norden stammt, den Präsidenten Bozizé stürzte. Die Séléka errichtete eine Schreckensherrschaft, auf die die christliche Mehrheit der Bevölkerung mit der Gründung von Selbstverteidigungsgruppen namens Anti-Balaka reagierte. Das Land ist seither faktisch geteilt in einen muslimischen Norden und einen christlichen Süden. Beide Seiten werden für Massaker und Plünderungen

verantwortlich gemacht; beide rekrutierten Kindersoldaten. 10.000 Blauhelme und 900 französische Soldaten, die zur Papstreise noch verstärkt wurden, sind in dem Land stationiert, um die Lage zu stabilisieren.

Anzeige

ELEKTROMOBILITÄT

Elektrofahrzeuge punkten als Zweitwagen doppelt



Der Trend geht zum Zweitwagen: Immer mehr Haushalte in Deutschland haben bereits ein zweites oder sogar drittes Fahrzeug im Einsatz. Ein großer Teil der Bevölkerung fährt dabei bereits emissionsfrei elektrisch. mehr...

Aufruf zur Versöhnung

Gleich nach seiner Ankunft machte der Papst in seiner Begrüßungsrede seine Absicht deutlich. Er komme als Pilger des Friedens und Hoffnung. Ihm gehe es um die Einheit des Volkes und seine Würde. Vor der christlichen Interimspräsidentin Catherine Samba-Panza, einer Geschäftsfrau, die der Konflikt in die Politik und zunächst ins Bürgermeisteramt der Hauptstadt geführt hatte, sagte der Papst: Die Menschen dürften keine Angst

vor Angehörigen anderer Ethnien oder Religionen haben. Die Einheit in Verschiedenheit sei „ständige Herausforderung, die zur Kreativität, Selbstlosigkeit und Achtung des anderen aufruft“. Zur Würde eines jeden gehöre es, dass der Reiche dem Armen helfe, so dass alle würdig leben könnten.

Schließlich forderte der Papst dazu auf, die Ressourcen des Landes sinnvoll zu nutzen. „Die Arbeit zum Aufbau einer florierenden Gesellschaft muss solidarisch sein“, sagte er und zitierte ein lokales Sprichwort: „Ameisen sind klein, da sie aber zahlreich sind, bringen sie ihre Beute ins Nest.“ Beim Besuch in einem christlichen Flüchtlingslager rief der Papst zur Versöhnung mit den Muslimen auf. Ohne Toleranz und Vergebung gebe es keinen Frieden.

Trotz fehlender Infrastruktur jubelten Zehntausende dem Papst in Bangui zu. Dicht gedrängt standen sie auch bei seinem ökumenischen Treffen mit Vertretern der Reformation: „Gott macht keine Unterschiede unter den Leidenden“, sagte Franziskus vor der evangelischen Fakultät. Längst gebe es die „Ökumene des Blutes“. Bei so viel Hass und Gewalt sei die Spaltung der Christenheit ein besonderes Ärgernis.

Derweilen musste sich der Papst auch Kritik anhören. Es sei „unklug für einen Ausländer“ gewesen, den Kenianern eine Lektion über Tribalismus, Landraub und Korruption zu erteilen, sagte der Direktor der kenianischen Behörde für Landbewässerung, Isaac Maiyo, der Zeitung „Daily Nation“. „Es ist unsere kollektive Verantwortung als Kenianer, selbst mit unseren Problemen fertig zu werden“, so Maiyo. In Uganda kritisierten Menschenrechtler, dass der Papst nicht explizit die Verfolgung von Homosexuellen durch den Staat angesprochen hatte.

Quelle: F.A.Z.

[Zur Homepage](#)

Themen zu diesem Beitrag: [Muslime](#) | [Kirche](#) | [Geheimdienst](#) | [Uganda](#) | [Bürgerkrieg](#) | [Papst Franziskus](#) | [Alle Themen](#)

Hier können Sie die Rechte an diesem Artikel erwerben